

Verschimmelte Akten legen Gericht lahm

Goslar kämpft gegen gefährliche Pilze in Archiv – Abwicklung von Grundstücksgeschäften stark beeinträchtigt

VON MATTHIAS BRUNNERT

GOSLAR. Gefährliche Schimmelpilze haben in Goslar die Keller des Amtsgerichts befallen und Teile der Justiz lahmgelegt. „In den kontaminierten Räumen lagert unter anderem ein Großteil der Akten des Grundbuchamtes“, sagte Gerichtsdirektor Arndt Meinecke am Dienstag. Weil die Archivräume derzeit nur mit Schutzanzug betreten werden könnten und die verpilzten Akten die abgeschotteten Keller nicht verlassen dürften, sei die Abwicklung von Grundstücksgeschäften in Goslar derzeit



Normaler Geschäftsbetrieb ist nicht möglich: der Direktor des Amtsgerichts Goslar, Arndt Meinecke.

SWEN PFÖRTNER

schwierig, sagte der Gerichtsdirektor.

Die „Goslarsche Zeitung“ hatte berichtet, dass sich der Schimmelpilz Aspergillus seit Monaten in den Archivräumen der beiden Amtsgerichtsgebäude ausbreitet und massenhaft Akten befällt. Der Kontakt mit dem Pilz kann unter anderem zu Fieber und Schüttelfrost, Kurzatmigkeit, Husten mit Auswurf oder sogar zu Blutungen in der Lunge führen. Gefährdet sind besonders immungeschwächte Menschen.

Derzeit lasse der Pilzbefall der Kellerräume einen normalen Geschäftsbetrieb nicht zu,

sagte der Amtsgerichts-Direktor. Im Zusammenhang mit geplanten Immobiliengeschäften habe dies bereits zu Unmut geführt. Auch Schadensersatzansprüche seien wegen der Verzögerungen angekündigt worden.

Um die Akten des Grundbuchamtes und andere Unterlagen wie zum Beispiel Insolvenzakte schon vor einer grundlegenden Sanierung wieder zugänglich zu machen, sollen in den Kellerräumen nun Scanner installiert werden. Mitarbeiter in Schutzanzügen, die die Räume durch spezielle Schleusen betreten

dürfen, können die Akten dann scannen, sodass sie zumindest elektronisch zur Verfügung stehen.

Allein die Kosten für die Sanierung der befallenen Akten, für ein neues Regalsystem, für Schutzanzüge und Schleusen betragen nach Schätzungen rund 180 000 Euro, sagte Meinecke. Hinzu komme eine vermutlich noch deutlich höhere Summe für die Sanierung der Gebäude. Er gehe davon aus, dass das Land Niedersachsen für die Finanzierung aufkomme, sagte Meinecke. Unklar sei derzeit noch, wann die Mittel fließen werden.